

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Abzugspreis: Für einen Monat 2.— DM  
mit Jutragen; einzelne Nummer 10 Pf.  
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite  
Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 33  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.  
:: Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. ::  
:: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. ::

Nr. 282

Sonnabend, am 3. Dezember 1938

104. Jahrgang

## Die Geburtsurkunde des Großdeutschen Reiches unterzeichnet das Volk

### Ehrentag des Sudetengaues

In der jüngsten Gauhauptstadt Großdeutschlands, in Reichenberg, sprach der Führer in einer gewaltigen Kundgebung zu den sudetendeutschen Männern und Frauen, die am kommenden Sonntag mit den Ergänzungswahlen zum Deutschen Reichstag Adolf Hitler ihren Dank abhalten werden für die Heimführung in das Reich. Die alte Tuchmacherstadt hatte zu Ehren des Führers ein prächtiges Festkleid angelegt. Aus dem Festkleid und darüber hinaus aus dem ganzen Gau und selbst aus den Gebieten des Altreichs waren die Volksmassen herbeigeeilt, um Adolf Hitler in feierlichen Guldigungen das Gelübnis der Treue zu erneuern.

Als der Führer die einstufige Grenze überschritt, stieg auf das Kommando „Heiß Flagge!“ in allen Dörfern und Städten des Sudetengaus die deutsche Freiheitsfahne empor. Mit klingendem Spiel marschierten in Reichenberg, wo am Vorabend auch mehrere Kompanien der Leibkardare Adolf Hitler eingetroffen waren, die Formationen der SS und der SA, des NSKK und der Polizei auf. Groß war auch die Freude der Schuljugend, die schulfrei hatte, und nun gleichfalls bei der Begrüßung des Führers dabei sein konnte. Kopf an Kopf standen die Massen. Stühle, Tische und Leitern waren herbeigeholt, und alles stiebte der Ankunft des Führers entgegen.

Kurz vor 14 Uhr traf der Führer mit dem Sonderzug in Reichenberg ein, wo er auf dem Bahnhof von Konrad Henlein und Vertretern der Partei, des Staates und der

Wehrmacht begrüßt wurde. Der Empfang aber, den die Bevölkerung dem Führer bereitet, zeigte bereits, daß das Bekenntnis zum Führer, das die sudetendeutschen Männer und Frauen am Sonntag ablegen werden, allen nicht eine Pflicht, sondern ein Herzensbedürfnis ist.

### „Graf Zeppelin“ über Sudetendeutschland

Große Freude löste auch das Erscheinen des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ im Sudetengau aus. Das Luftschiff war am Freitag um 19.15 Uhr in Frankfurt unter der Führung des Kapitäns Sammit gestartet und 11.59 über Eger erschienen. Von Eger wandte sich der „Graf Zeppelin“ nach Komotau und schließlich nach Reichenberg.

### Empfang im Rathaus

Nach einem kurzen Besuch im Reichskommissariat besichtigte der Führer das Gewerbemuseum und anschließend das Reichenberger Theater. Begleitet von dem draußenden Jubel der Bevölkerung, begab er sich zum Rathaus, wo ihm Gauleiter Henlein die Vertreter der Partei, der Gliederungen, des Staates, der Wehrmacht und der Polizei vorstellte.

Alsdann trat der Führer in ein Gedächtnisbuch ein, das aus Anlaß des für alle Zeiten deutschwürdigen Tages angefertigt worden war. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Oberbürgermeister Mohr erklärte der

Führer, daß er mit großer Freude in die jüngste Gauhauptstadt des Großdeutschen Reiches gekommen sei. Er sagte persönlich alle nur denkbare Unterstützung zu, um dazu beizutragen, daß auch dieser Gau mit seiner Hauptstadt ebenso ausblühen möge wie die vielen anderen Gaus und Städte im übrigen Reich. Der Führer dankte dann nochmals den Sudetendeutschen für ihre Treue und ihre Standhaftigkeit in den Zeiten des Leidens und Kampfes, die es ihm ermöglicht hätten, die geschichtliche Wende herbeizuführen.

Als Geschenk der alten Tuchmacherstadt Reichenberg überreichte der Oberbürgermeister dem Führer einen wundervollen Wandbehang aus Goldbrokat. Erseunt dankte der Führer für dieses Geschenk.

Da draußen die Menge immer noch keine Ruhe gab und immer wieder laute Sprechchöre in die Zimmer hindrangen, begab sich der Führer gemeinsam mit dem Gauleiter auf den Balkon des Rathauses. Es war ein wunderbares Bild in dieser abendlichen Stimmung: in allen Fenstern rings um den Adolf-Hitler-Platz leuchteten Tausende von Wachskerzen auf, von den Dächern glühten Laternenkreuze herab und die freudig bewegten Menschen gaben ihrer Begeisterung in lauten Jubelrufen Ausdruck.

### Jubelfahrt des Führers zur Messehalle

Um 19.15 Uhr verläßt der Führer das Rathaus und begibt sich zum Messegebäude. Wieder empfängt ihn auf

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

**Dippoldiswalde.** Der erste Sonnabend des Monats Dezember ist seit fünf Jahren der Tag der Nationalen Solidarität. An ihm sammeln die führenden Männer von Partei und Staat für das NSKK. Auch heute tun sie es wieder, nach einem Jahre voll der größten Ereignisse und Ergebnisse für unser deutsches Volk, das erste Mal im Großdeutschen Reich. Daran denkt, ihr lieben Volksgenossen, was der Führer für Euch getan hat, und dankt ihm durch Eure Spende. Gebe jeder nach seinem Können, und wird ihm zum zweiten Male eine Büchse hingegeben, gebe er auch zweimal.

Die Winterarbeit der Hitler-Jugend und des Jungvolkes wurde im September dieses Jahres durch die Herbstspende in den Fährleins im Gebiet Sachsen eingeleitet. Zum ersten Male wurde bei der Durchführung dieses Appells der gesamten Jugend das Gesetz vom 1. Dezember 1936, das alle Jugendlichen in einer Staatsjugend zusammenschließt, verwirklicht. Im Anschluß an den Herbstappell wurden in den Monaten Oktober und November der Dienstwettbewerb durchgeführt, dessen Ziel und Zweck eine intensive Arbeit in den untersten Einheiten des Jungvolkes ist. Um eine Zersplitterung in den vielen Aufgabengebieten zu verhindern und den Erfolg zu gewährleisten, erstreckte sich der Dienstwettbewerb nur auf die Eingabezeit und den Heimabend. In der Eingabezeit steht sich der Wettbewerb zum Ziel, den Liedsatz jeder Einheit zu ergänzen. Ausschlaggebend ist dabei nicht, wieviel Lieder gelungen, sondern wie sie von der Einheit beherrscht werden. Wichtig ist auch, daß die Worte, die der Pimpf singt, auch verstanden werden; denn das Lied ist der Ausdruck unseres Willens. Der Dienstwettbewerb schreibt vor, daß jede Einheit eine Anzahl Marschlieder, Feiertlieder und lustige Lieder beherrscht. Die wichtigste Schulung neben der körperlichen Erleichterung ist die weltanschauliche Ausbildung und Festigung eines jeden Einzelnen. Im Heimabend leisten wir den Hauptteil unserer weltanschaulichen Mannschaftsschulung. In diesen Heimabenden erlebt der Pimpf Deutschland, deutsche Geschichte und deutschen Heldennut. Bei der Bewertung des Dienstwettbewerbes ist auch das äußere Bild der Einheit ausschlaggebend. Jeder Einzelne kann durch seine saubere Uniform und seinen reiflichen Einsatz den Erfolg der Einheit sichern.

**Dippoldiswalde.** Nr. 11-Lichtspiele. Es gibt Menschen, die in ihrem Beruf voll und ganz aufgehen, ja die über ihn fast sich und die Mitwelt vergessen. Sie leben nur ihm allein. Davon spricht das gewaltige Filmdrama „Die Frau am Scheidewege“, das gegenwärtig in den Nr. 11-Lichtspielen läuft. Tief packend ist es in all seinen Handlungen. Eine junge, tüchtige Ärztin, die Gehilfin eines ebenso tüchtigen ärztlichen Professors, hat einen Künstler (Maler) geheiratet, der aber ihrem ernsten, abgeklärten Gemüt, gefordert durch die Schwere ihres Berufes, ganz und gar nicht entspricht. Er ist ein gar lockerer Geselle und nimmt im Gegensatz zu ihr das Leben von der heitersten Seite. Zu groß ist also der Kontrast zwischen den beiden Charakteren, zu spät von ihr erkannt. Und so steht die Frau am Scheidewege, verzweifelt zu überlegen, und jenem Manne sich zuzuwenden, der ihrer Wesensart gleichgeformt ist: dem Professor. So folgt sie schließlich doch noch dem

Rufe ihres Herzens, dessen Stimme sie zuerst überhört hatte. Aber nicht nur das Stoffliche des Filmes greift mitunter stark an Herz und Seele, nicht minder auch das Spiel der Darsteller selbst. An erster Stelle stehen hier auch die Hauptrollenträger Ewald Balser als Professor Hentle und Magda Schneider als die Ärztin Hanna Weigand. So ergänzt sich beides in der ansprechendsten Weise. — Das Programm sieht zwei Kulturfilme vor und wieder eine sehr reichhaltige Wochenschau. Der erste betitelt sich „Schizzen am Fischwasser“ und läßt dort interessante Einblicke tun, während der zweite keine Beschauer nach südlicheren Gestaden führt.

**Dippoldiswalde.** Frau Marie verw. Henke, in der Freiberger Straße wohnhaft, kann morgen Sonnabend ihren 85. Geburtstag feiern. Noch recht rüstig an Körper und Geist nimmt sie an allem teil, was um sie und im Weltgeschehen vorgeht und geht auch in Begleitung ihrer Tochter noch viel spazieren. Herzlichen Glückwunsch und weitere gesunde, frohe Tage.



Am 3. Dezember, Tag der  
"Nationalen Solidarität"

**Dresden.** Nach einer lebenswichtigen Konzertreise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika traf der Dresdner Kreuzchor am Freitagabend in seiner Heimatstadt ein. Die Eltern und Kameraden sowie die Vertreter der Stadtverwaltung begrüßten die jugendlichen Sänger in herzlichster Weise auf dem Bahnhof. Bürgermeister Dr. Kluge entbot ihnen den Willkommensgruß der sächsischen Heimat und dankte ihnen, daß sie durch ihren Gesang und durch ihre Haltung dazu beitragen, gerade in dieser weltgeschichtlich bedeutsamen Zeit das Ansehen Deutschlands und die deutsche Kultur zu unterstützen und mit ihrem jugendlichen Können am großen Werke des Führers mitzuwirken. Zahlreiche Zuschriften von Deutschen in Nordamerika und auch von bedeutenden Männern des amerikanischen Volkes zeigten, daß die Jungen durch ihr Auftreten und ihre Haltung zum Ansehen des Deutschland beitrugen. Dr. Kluge sprach dem Leiter des Kreuzchores, Professor Mawersberger, und dem Vertreter der Jungen, Studentrat Gebauer, seinen besonderen Dank für diesen Erfolg der Dresdner jugendlichen Sänger aus. Studentrat Gebauer betonte, daß der Kreuzchor während seiner Reise durch die Staaten voller Achtung behandelt worden sei. Die künstlerischen Leistungen der Jungen in den 50 Konzerten vor Tausenden von Zuhörern hätten auch bei denjenigen Achtung ausgelöst, die Deutschland sonst nicht freundlich gegenübersehen. Die Jungen hätten den Deutschen in Amerika sehr gute Dienste erwiesen, die die Beweiskraft erhielten, daß sie in der Welt nicht allein stehen.

**Wutzen.** Scheune niedergebrannt. Bei dem Bauer Artur Thomas in Wützschitz brach in der Scheune ein Brand aus, wobei landwirtschaftliche Maschinen und Getreide den Flammen zum Opfer fielen. Die Scheune brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

**Leipzig.** Kindesmord. In einer Abortanlage am Schützenpark Weg wurde ein Kindesleichen weiblichen Geschlechts gefunden. Die Sektion ergab, daß das neugeborene Kind reif und lebensfähig gewesen ist und zu Lebzeiten schwere, stumpfe Gewalteinwirkungen auf den Schädel erlitten hat. Der Tod ist infolge dieser Einwirkungen eingetreten.

**Deutsch-Gabel.** Schranke durchbrochen. Zwischen Deutsch-Gabel und Ringelsheim (Sudetengau) stieß ein Kraftwagen mit einem Personenzug zusammen, wobei die Marie Treibisch aus Ringelsheim getötet wurde. Der Fahrer Anton Wehniager aus Arxan und Josef Schiller aus Ringelsheim wurden schwer verletzt. Die Schranken waren ordnungsmäßig geschlossen und vom Kraftwagen durchbrochen worden.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

Sonntag: Südliche Winde, stark wechselnde Bewölkung, Tagsüber mild, nachts Bodentemperaturen um Nullgrad, immer noch vereinzelt leichte Niederschläge. Frühnebel.

Montag: Ueber dem Ozean hat die Wirbelstärke wieder zugenommen. Von Südwesten her werden ständig warmen Luftmassen herangezogen, die sich allmählich verlagern. Die zu dem Tiefdruckgebiet gehörenden Regentörungen werden in Sachsen durch kräftige Südwestströmung und Fernwirkung stark abgeschwächt.